

— Zweite Mahnwache mit 150 Teilnehmern.

Protest gegen die Atomenergie wird fortgesetzt

Warendorf (gl). Am Montag fand die zweite Mahnwache aus Anlass der Reaktorkatastrophe in Japan statt. Dem Aufruf der zahlreichen Veranstalter - Frauenhaus Warendorf, Urgewald Sasenberg, die Kreisverbände des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) und

des Naturschutzbundes (Nabu), Bündnis 90 / Grüne, SPD, die Gewerkschaften IG Metall und Verdi - folgten wiederum rund 150 Menschen. Sie versammelten sich um 18 Uhr am Münsterfor. Dabei fand ein reger Meinungsaustausch über das Thema Atomkraft statt. Inge Pelster, Vorsit-

zende des Ortsverbandes der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, trug nicht nur die jüngsten Neuigkeiten aus Fukushima vor, sondern wies auch auf die in unmittelbarer Nähe des Münsterlandes zu findende Bedrohungen durch Atomkraft hin.

Die dafür von der Mitorganisat-

torin Gisela Fahlbusch zusammengetragenen Daten machten deutlich, dass auch rund um Warendorf Atomkraft genutzt wird und damit die Menschen gefährdet. In Lingen im Emsland läuft ein Atomkraftwerk und in Würzgasen sowie Hamm-Uentrop befinden sich stillgelegte, aber noch

immer strahlende Kraftwerke, die noch lange Zeit gesichert werden müssen. Dazu kommen das Brennelemente-Zwischenlager in Ahaus sowie die Urananreicherungsanlage in Gronau. Die nächste Mahnwache der Protestbewegung ist für den kommenden Montag, 4. April, vorgesehen.

"Die Glocke" 30. März 2011